

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Sonntag den 30. August

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Die kirchliche Feier des bevorstehenden Höchsten Geburtsfestes

Ihrer Majestät der Königin wird am

Sonntag den 6. September d. J. begangen werden.

Den 28. August 1885.

R. Oberamt.
Rehle.

Revier Calmbach.

Farnstreu-Verkauf.

Am Dienstag den 1. September nachmittags 4 Uhr

wird die teils noch stehende, teils vor 4 Wochen ausgeschnittene und herumliegende Farnstreu, sowie die Besenpfriemen von den Kulturflächen der Distrikte Siberg, Hengstberg, Meistern und Heimenhardt auf der Revieramtskanzlei im Aufstreich verkauft.

Revier Wildbad.

Steinbruch-Akkord.

Das Brechen von Aplitsteinen im Kälbermühlbruch wird am

Mittwoch den 2. September d. J. morgens 1/9 Uhr

auf der Kälbermühle für mehrere Jahre in Akkord gegeben.

Stadt Wildbad.

Ochmdgras-Verkauf.

Der Ochmdgras-Extrag der städtischen Lautenhofwiesen wird am

Dienstag den 1. September d. J. mittags 3 Uhr

an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Lautenhof.

Privatnachrichten.

Zu verkaufen:

ein bereits noch neuer Kochofen, eine eiserne Herdplatte samt Häfen, ein großer Wasserstein, zwei bereits noch neue große Fenster samt Läden und einen großen Ausstellkasten. Zu erfragen bei

Karl Vott, Schuhmacher
Wildbad, Hauptstraße 89.

Neuenbürg.

Zur Feier

des

Tages von Sedan

findet am

Mittwoch den 2. September d. J.

1. ein Festgottesdienst in der Stadtkirche morgens um 1/10 Uhr mit Festzug vom Rathaus ab.
 2. ein Festbankett in den Räumen der Albert Lutz'schen Bierbrauerei mit Abendunterhaltung abends von 7 Uhr an statt und erlauben wir uns, die verehrliche Einwohnerschaft zur Teilnahme freundlichst einzuladen.
- Diejenigen, welche sich am Festzug in die Kirche beteiligen, sammeln sich um 9 1/4 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses.

Den 27. August 1885.

Der Kriegerverein.

Stadtschultheiß Dub.

Vorstand: August Bleyer.

Fabrikverwalter: Trillhaas.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte nicht rostende Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfennig per Stück, nur Mark 1.20 per Gross von 144 Stück. Das Vorzüglichste dieser Art. Durch die Schreibmat.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster in Stuttgart.

Neuenbürg.

Heute Samstag Abend

bei Bierbrauer Albert Lutz

Konzert

der Musikgesellschaft Lieder aus Selters.

4 Damen u. 2 Herren (Streichsextett).

Anfang 8 Uhr.

A. Krehner in Illingen, Wtbg., empfiehlt in Flaschen und Gebinden, garant. reine

Naturweine

Ungarische { rote um 110 bis 260 Pfg.
 { weiße 100 bis 1000 Pfg.

Balkan tiefrote 110 bis 200 Pfg.

Deutsche { rote 45 bis 120 Pfg.
 { weiße 40 bis 80 Pf. je pr. Liter.

Kalender

für das Jahr 1886

sind jetzt schon in verschiedenen Sorten zu haben bei J. Mech.

Treibriemen
— bester Qualität —
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik

Neuenbürg.

Ein gut möbliertes

Zimmer

ist zu vermieten bei

Fauth, Metzger.

Geschäftsbücher:

Cassabücher, Auptbücher.

Schmalfolio-(Strazzen)-Bücher,

Quittungsbücher, Copierbücher

Bibliorhaptes

zu Fabrikpreisen auf Lager.

Taschen-Bücher

sind liniert und unliniert in guten Einbänden stets vorrätig und werden nach besonderer Vorschrift rasch angefertigt.

Jac. Mech.



Unfehlbar.

Raborantium (Haar und Bart erzeugende Essenz), ein auf wissenschaftlicher Basis und vielfache Erfolge gestütztes Mittel gegen Kahlköpfigkeit, Haarausfall, Schuppenbildung und Ergrauen der Haare. Das einzige, tatsächliche Erfolge nachweisbare Barterzeugungs- und Stärkungsmittel. Wegen seiner erfrischenden und belebenden Eigenschaft ist das „Raborantium“ ferner ein verlässliches Mittel bei Gedächtnisschwäche und Kopfschmerzen. Preis per Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Kosmetikum (haarstärkendes Oel), fein und unerreicht, macht das Haar geschmeidig u. wellenförmig. Orig.-Flacon fl. 1.50, Probe-Flacon fl. 1.—

Eau de Hébé (Schönheitsmittel, erzeugt natürliche Zartheit, Weisse u. Frische der Körperform, entfernt Sommerprossen und Leberflecke. Preis 85 kr.

Bouquet du Serail de Grolich Taschentuch-Parfum für die elegante Welt. Die Perle aller Parfums. Preis fl. 1.50 u. 80 kr.

Mährisches Karpathen-Mundwasser mit Salicylsäure 60 kr.

Grolichs Haar- und Bartfärbe-Tinktur färbt von blond bis ins dunkle Braun fl. 1.20.

Grolichs Hair Milkon (Haar-Verjüngungsmilch), keine Haarfarbe, sondern gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder. fl. 2.—

Grolichs Poudre de pilatoire Haarentfernungsmittel 70 kr.

Grolichs Schuppenwasser entfernt schnell und sicher Kopfschuppen fl. 1.—

Grolichs Maiblütenpomade feinste Pomade zur Haarpflege fl. 1.—

Grolichs Flora-Poudre de Riz weiss und rosa, feinstes Damenpulver 50 kr.

Grolichs Flora-Rosenschminke für Lippen und Wangen 50 kr.

Alles erzeugt unter Aufsicht von Aerzten.

Gebrauchsanweisungen, Dankschreiben und Atteste sind jedem Artikel beigelegt.

Fabrikation und Zentral Depot: **J. Grolich** in **Brünn** Stadthofplatz.

Aerzte erkennen den Wert der Grolich'schen Präparate durch dauernde Abnahme, so schreibt u. A. Herr Alois Blümel, prakt. Arzt in St. Peter am Ottersbach am 25. April 1885: „Ich ersuche mir gegen Postnachnahme 8 Flaschen Raborantium und 3 Flaschen Kosmetikum unter Berücksichtigung eines entsprechenden Rabattes als mehrjähriger Abnehmer zu übersenden.“

Achtungsvollst Blümel, prakt. Arzt.

Hauptdepot für Deutschland nur bei **O. L. Lambrechts**, S. Sebastianerstr. in **Berlin**. — **Th. Lutz**, Sanitätsbazar in **Stuttgart**. — **F. Offermann**, Parfumeur in **Dortmund** — wohin alle Bestellungen zu adressieren sind.

Man verlange ausdrücklich Artikel von **Grolich** in **Brünn**, da nur für solche vollkommene Garantie geleistet wird.

Berühmte, ächte Hannoversche Magentropfen aus der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Ad. Spelmann in Hannover sind ein altbewährtes vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Unregelmäßigkeiten der Verdauungsorgane. Durch den Gebrauch derselben beseitigt man schnell und sicher alle Magenkrankheiten, auch dann noch, wenn diese schon alt und eingewurzelt sind. Es wird daher allen Magenleidenden ganz besonders warm empfohlen, die ächten „Hannoverschen Magen-Tropfen“ (zu haben das Glas zu 75 Pfennigen in den Apotheken) regelmässig zu gebrauchen, um dadurch die geschwundene Kraft und den früheren Lebensmut wieder zurück zu gewinnen.

„Was Ihr wollt!“

Der nun komplet vorliegende I. Band (Januar—Juli) des von Ernst Otto Hopp begründeten echt deutschen Familienblattes „Was Ihr wollt!“ zeigt eine so außerordentliche Vielseitigkeit seines Inhaltes, daß es fast Wunder nimmt, wie das alles auf 416 Seiten stehen kann, selbst wenn sie größten Oktav-Formates sind. Wir zählen an Novellen, Erzählungen, Humoresken, Geschichten und wie sonst sich diese Beiträge alle betiteln, 45, und diese alle sind abgeschlossen wie ein Band überhaupt. Mehr skizzen- und anekdotenhaften Genres sind 13 Beiträge. An Artikeln belehrender und unterhaltender Natur, aus Vergangenheit und Gegenwart, Länder- und Völkerkunde, naturwissenschaftlichem Gebiete, aus

dem Gebiete der Gesundheitspflege, Rechtspflege, aus Handel und Wandel, Verkehr, kurz allem was zu interessieren vermag und zeitgemäß ist, zählen wir 76. Und damit ist der Inhalt dieses I. Bandes noch bei weitem nicht erschöpft. Da kommen noch eine stattliche Reihe ergötzlicher Curiosa, wie sie in anderen Blättern nie gefunden haben. So „Blüten des Humors“ aller möglichen zivilisierten und un-zivilisierten Völker, die erkennen lassen, wie man sich anderswo witzig zu äußern pflegt. Ferner finden wir allerhand Styl- und Annoncenblüten aus Zeitungen, die in unfreiwilliger Komik oft zwergheller schütternd sind. Sonderbare Zeitamente, absonderliche Grabschriften, humoristische Lebensregeln u. s. w. Ganz allerliebste ist die mit besonderer Vorliebe gepflegte Rubrik „Kindermund“, die wir viermal vertreten finden und aus der der Humor unserer Kleinen unverfälscht sprudelt. Noch bleiben uns die „Socialen Plaudereien“ zu nennen übrig, die ebenfalls eine so gesunde als zeitgemäße Specialität des „Was Ihr wollt!“ sind. Wir zählen da etwa 126 verschiedene Beiträge und nicht allein die Quantität ist es, die Achtung abnötigt. Wir hatten schon oft Gelegenheit und Veranlassung dieses wahrhaft gediegene Familienblatt anzuerkennen, angesichts des vorliegenden Bandes können wir nur das wiederholen und dem „Was Ihr wollt!“ die Verbreitung wünschen, die es verdient. Es sollte in jedem deutschen Hause zu finden sein! — Für die, die es zu wissen wünschen, fügen wir bei, daß „Was Ihr wollt!“ bei allen Postan-

stalten und Buchhändlern für vierteljährlich 1 M zu abonnieren ist. Wahrlich, die erstaunliche Billigkeit des Preises fällt so recht ins Auge wenn man, wie gezeigt, sieht, was dafür alles geboten ist.

Neuenbürg, 29. Aug. Die Musik-Gesellschaft Vicker aus Selters, das schon seit Jahren hier vorteilhaft bekannte Streich-Sextett, konzertierte gestern abend im „Bären“ mit schönem Programm. Ihre Produktionen sind anerkannt vorzügliche. Da der Besuch nur spärlich war, wird die Gesellschaft heute Samstag abend nochmals und zwar bei Alb. Lutz konzertieren, wie dies oben zu lesen ist. Wir können den Besuch des Konzerts der Familie Vicker ihrer tüchtigen Leistungen wegen wirklich empfehlen.

Kronik.

Deutschland.

Aus Anlaß des 70. Geburtstages und 50jährigen Dienstjubiläums des Reichszanzlers sind demselben bekanntlich innerhalb und außerhalb des Reiches gesammelte Geldbeträge behufs Begründung einer Stiftung, deren Bestimmung dem Jubilar überlassen wurde, zur Verfügung gestellt worden. Diese Stiftung ist nunmehr begründet worden, wie die nachstehende kais. Kabinettsordre an den Minister des Innern, den Justizminister und den Minister der geistlichen u. Angelegenheiten ergibt. Dieselbe lautet: Auf Ihren Bericht vom 6. Aug. d. J. will Ich die vom Reichszanzler Fürsten v. Bismarck mit der aus Anlaß seines 70. Geburtstages gesammelten und ihm zur freien Verfügung gestellten Summe gegründete Schönhäuser Stiftung auf Grund des anliegenden Statuts, d. d. Schönhäuser, den 21. Mai d. Jz., unter Verleihung der Rechte einer juristischen Person, hierdurch genehmigen. Bad Gastein den 8. Aug. 1885. (gez.) Wilhelm. — Die für die beteiligten Kreise maßgebenden Bestimmungen des genehmigten Statutes sind folgende: Zweck der Stiftung ist, deutschen jungen Männern, welche sich dem höheren Lehrfache an deutschen höheren Lehranstalten widmen, vor ihrer besoldeten Anstellung Unterstützungen zu gewähren, auch im Inlande wohnenden Witwen von Lehrern des höheren Lehrfaches Beihilfe für ihren Lebensunterhalt und für die Erziehung ihrer Kinder zu leisten. Die Unterstützungen werden aus den jährlichen Einkünften bestritten. Die Auswahl der zu unterstützenden aus den Angehörigen des Deutschen Reiches steht ausschließlich dem Vorsteher der Stiftung zu. Derselbe soll darauf bedacht sein, daß die Verteilung der Unterstützungsbeträge auf die Angehörigen der einzelnen deutschen Staaten in einem der Bevölkerung oder der Zahl der höheren Lehranstalten in jedem derselben ungefähr entsprechenden Verhältnis entfällt. Werden durch die erwähnten Unterstützungen die Stiftungseinkünfte Mangels geeigneter Bewerber nicht erschöpft, so soll der Vorsteher diese nicht zur Verwendung gelangten Beträge Witwen von Lehrern des höheren Lehrfaches für ihren Lebensunterhalt oder für die Erziehung ihrer Kinder zuwenden.

Berlin, 26. August. Die zur Aufklärung nach Spanien abgeschickte deutsche Note ist, wie man erfährt, zwar äußerst zuvorkommend gehalten, und vermeidet jede Empfindlichkeit über die lärmenden Kundgebungen in Madrid, wiederholt aber dem Inhalt nach im Wesentlichen das, was die Nordd. A. Z. jüngst über die Sachlage mitgeteilt hat. Hat Spanien wirklich weiter keine Anspruchsrechte, als die bis jetzt bekannt gegebenen, so bleibt der Gedanke eines Schiedsgerichts wohl ausgeschlossen. (S. M.)

Die Obstzufuhr nach Berlin ist in diesem Jahre eine so enorme, wie dies selbst in früheren obstreichen Jahren nicht der Fall gewesen, so daß augenblicklich der Preis des Obstes in Berlin ein weit niedrigerer ist, als in den Provinzialstädten.

Frankfurt, 26. Aug. Am Freitag den 21. ds. wurden seitens der hiesigen Kriminalpolizei im Café Casino 4 Herren und 1 Dame englischer Nationalität auf Grund auffallender Ähnlichkeit mit den Photographien und Signalements derjenigen Personen festgenommen, welche wegen des am 22. Juni d. J. bei der Reichsbank in Hamburg verübten Diebstahls von 200 000 M verfolgt werden, und deren Spur hierher wies. Die Entlassung der Festgenommenen erfolgte jedoch noch am Abend desselben Tages, nachdem die sogleich angestellten Untersuchungen die völlige Unverdächtigkeit Aller ergeben hatten. Zwei der damals verhafteten Engländer beschwerten sich nun in der Times aufs Bitterste über die ihnen wiederfahrere Behandlung, welche in der That etwas ungünstlich gewesen zu sein scheint. — Aus Hamburg wird heute gemeldet: Die Diebe, welche die hiesige Reichsbank um 200 000 Mark bestohlen haben, wurden in Paris verhaftet. Es wurde fast der ganze Betrag bei ihnen gefunden, nämlich 9600 Pfd. St.

Pforzheim, 27. August. Nach dem offiziellen Verzeichnis der bei der internationalen Ausstellung in Nürnberg verliehenen Auszeichnungen wurden 72 Ehrendiplome an Mitarbeiter verliehen; davon kommen auf Pforzheim: 1) C. Großmann, Kabinettmeister bei Ernst Untercker, 2) H. Heple, Kabinettmeister bei Wolfarth und Kay, 3) C. Hilbe, Bijoutier bei Ad. Hauber, 4) Ad. Zbler, Zeichner bei Aug. Niehne, 5) Fr. Jourdan bei W. Kreis, 6) G. Keppler, Zeichner bei Wehrle u. Cie., 7) Th. Rieger, Bijoutier bei Gebr. Kuhle, 8) Herm. Schmidt-Staub, Bijoutier bei Ad. Hauber, 9) Theod. Thomaier, Graveur bei Gebr. Kuhle, 10) Sophie Waibel, Emailleuse bei Sch. Schäfer, 11) Leopold Wohlshlegel, Bijoutier bei Moriz Hausch. (W. B.)

Württemberg.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vom 28. April 1885 vorgeschriebene Prüfung im Hufbeschlag erstehen wollen, findet am 8. Oktober d. J. und den folgenden Tagen eine Prüfung an der K. Tierarzneischule in Stuttgart statt. Diejenigen Kandidaten, welche diese Prüfung erstehen wollen und sich nicht an dem zur Zeit stattfindenden Lehrkurs an der Tierarzneischule beteiligen, haben das Gesuch um Zulassung zu der Prüfung bis spätestens

17. September d. J. bei der Direktion der Tierarzneischule anzubringen. Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedehandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedegesse, wobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders angegeben sein muß. Die urkundlichen Nachweise hierüber sind mit dem Zulassungsgesuch vorzulegen.

Zu Ehren der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers ist beabsichtigt, sämtliche Musikkorps des Armeekorps zu einem großen Zapfenstreich in Stuttgart zu vereinigen. Der Tag desselben ist noch nicht endgiltig bestimmt.

Nach Schluß der Manöver wird bei dem 8. württemb. Inf.-Reg. Nr. 126 ein Garnisonwechsel vor sich gehen. Das 2. Bataillon, bisher in Schlettstadt, kommt nach Straßburg, das Füj.-Bat., bisher in Straßburg, am selben Tage nach Schlettstadt.

Am Sonntag den 30. August wird ein Extrazug von Stuttgart nach Teinach, Liebenzell, Neuenbürg und Wildbad und zurück ausgeführt. (Abfahrtszeiten s. Enzth. Nr. 135.)

Auf der deutschen Korvette „Augusta“, deren Untergang im indischen Ocean in Folge eines Cyclon befürchtet wird, befinden sich auch zwei Württemberger: Schiffslieutenant Habermaas, Sohn des Oberkriegsrats Habermaas in Stuttgart und Marinesoldat Wilhelm Kern, Sohn des Heilbronner Hauptzollamtsdieners.

Stuttgart, 27. Aug. Se. Hoheit Prinz Herrmann haben aus Anlaß der im Namen des Württ. Kriegerbundes übersandten Beileidsadressen dem Bundes-Präsidium folgendes Telegramm zugehen lassen: „Aufrichtigen Dank für verehrliches Schreiben und für den Ausdruck freundlicher Teilnahme des Kriegerbundes an dem meinen Sohn betroffenen Unfall. Alle Gefahr ist überstanden, sichere Aussicht auf Genesung. Baden-Baden, 24. August 1885.“

Stuttgart, 25. Aug. Nach Manöverbestimmungen der 27. Division (2. Rgl. Württ.) finden die Detachementsübungen der 23. Infanteriebrigade zwischen Wildberg und Weil der Stadt, die der 24. Infanterie-Brigade zwischen Horb und Herrenberg in der Zeit vom 10. bis 12. Sept. statt. Am 13. Sept. (Sonntag) ist Ruhetag.

Die Neue Stuttgarter Musikschule für Künstler und Dilettanten unter Leitung der Prof. E. Alwens und H. Morstatt wird am 15. Oktober eröffnet werden. Die Anstalt ist in 2 Abteilungen geteilt: in die Künstlerchule und in die Dilettantenschule.

Eßlingen, 25. Aug. Der Wasserstand des Neckars ist dermalen ein solch außerordentlich niedriger, daß gestern Nachmittag ein Fabrikarbeiter von Bertheim oberhalb der Drahtseil-Fähre fast trockenen Fußes von einem Ufer zum andern gelangen konnte.

Ulm, 24. Aug. Obwohl, Dank dem Erfolg der bisher veranstalteten Lotterien, der Bau unseres Münsters gut vorangeschritten ist, so reichen die vorhandenen Mittel noch immer nicht zur Erlangung des vorgesteckten Zieles. Man beabsichtigt

deshalb noch weitere zwei Lotterien mit Ausgabe von je 350 000 Loosen à 3 M zu veranstalten und gibt sich der Hoffnung hin, daß diejenigen deutschen Regierungen, die schon letztmals dem Lotterieunternehmen ihre Gebiete öffneten, sich zu einer Unterstützung desselben ebenfalls bereit finden lassen.

Hall, 26. Aug. Die Fabrikate von Gebrüder Hütner, Teigwarenfabrik hier, sind auf der Westausstellung Antwerpen mit der bronzenen Medaille prämiert worden.

Gmünd. Am 19., 20. und 21. September findet hier die Jahresversammlung und Ausstellung des württembergischen Landesbienenzüchter-Vereins statt. Retoursendung der nicht verkauften Gegenstände erfolgt auf den württembergischen Bahnen frachtfrei. Zugleich mit der bienenwirtschaftlichen Ausstellung findet eine Obstausstellung des Bezirksobstbauvereines und ein landw. Partikularfest statt.

Tuttlingen, 26. August. Das Nationalfest soll auch diesmal wieder hier gefeiert werden. Die einschlägigen Vorbereitungen gingen, wie dies auch in den letzten Jahren der Fall war, von den bürgerlichen Kollegien aus.

Heilbronn, 27. Aug. Nach einer Bekanntmachung der K. Staatsanwaltschaft ist für die Ermittlung des Mörders der Rosine Keller eine Belohnung von 300 M ausgesetzt.

Maulbronn, 24. Aug. In Zaisersweiher gieng gestern abend mit Einbruch der Dämmerung ein Luftballon nieder. Derselbe kam von Bruchsal, wo er um 5 Uhr aufgestiegen war. Der Ballon legte die Entfernung, die in der Luftlinie etwa 6 Stunden beträgt, in stark zwei Stunden zurück. Der Luftschiffer, Herr Securins, lud noch am Abend sein Fahrzeug auf einen Wagen und fuhr nach Bruchsal zurück.

Miszellen.

Der Polizeiagent.

Von A. K.

(Fortsetzung.)

Eine lange Weile sprach keins von Beiden.

Der Kopf des verliebten Polizeiagenten ruhte an der Armlehne des Stuhls und die eine Hand der Dame spielte nachlässig mit seinem Haar.

Ein leichtes Geräusch im Zimmer bewog ihn, aufzublicken. Die Hand der Dame ruhte aber mit sanfter Schwere auf seinem Kopfe und er konnte denselben nicht hoch genug heben, um etwas zu sehen.

„Es ist nichts, mein Freund, nichts,“ sagte Frau von Koel leise und rasch.

Kaum jedoch hatte sie ausgesprochen, so fühlte der Polizeiagent sich von unwiderstehlicher Gewalt lang auf den Boden ausgestreckt.

Ehe er noch überlegen konnte, was man mit ihm vorhätte, sah er sich an Händen und Füßen gebunden.

Zugleich bemerkte er, daß das Zimmer sich mit einer großen Anzahl von Männern füllte.

„Was soll das bedeuten?“ fragte er.

„Es soll bedeuten,“ antwortete die Dame mit holdseligem Lächeln, „daß Sie



heute Abend nicht mit mir soupirer werden, Herr Brossard."

Der Polizeiaгент gewann mit einem Male seine volle Kaltblütigkeit wieder; freilich war es nun, wie es schien damit zu spät.

"Ich bin ein großer Narr gewesen, das sehe ich nun ein," sagte er in bitterem Ingrimm über sich selbst.

"Da gebe ich Ihnen vollkommen recht, mein Herr," bemerkte die Dame lachend.

"Treten Sie auf die Seite, Madame," sagte einer der Männer indem er sich näherte. "Lassen Sie mich mit ihm sprechen. Kennt Ihr mich, Freund?" fragte er dann.

"Ja wohl," entgegnete Brossard. "Ihr seid Frederic Roulier, der Regierung schon längst als Präsident eines Sozialistenklubs, Kommunist und einer der Hauptfeinde der öffentlichen Ruhe und Ordnung bekannt. Diese anderen Leute sind wahrscheinlich Eure Bundesgenossen."

"Sehr richtig, lieber Freund. Ihr habt lange Zeit ebenso eifrig gewünscht, uns in Eure Gewalt zu bekommen, als wir diesen Wunsch in Bezug auf Euch gehegt haben. Jetzt ist uns das Schicksal endlich günstig gewesen und Ihr seid unser Gefangener. Vielleicht wünscht Ihr zu wissen, was wir mit Euch vorzunehmen gedenken?"

"Das ist mir vollkommen gleichgültig," antwortete der gefesselte Polizeiaгент gelassen.

"Euer Mut ist unzweifelhaft groß," hob Roulier wieder an, wir werden denselben aber auf die Probe stellen. Darüber, daß Ihr sterben müßt, sind wir schon längst einig. Wir würden deshalb das über Euch bereits gefällte Todesurteil auch gleich heute Abend vollstrecken, wenn nicht so viele Mitglieder unseres Klubs abwesend wären. Morgen Abend dagegen werden wir vollzählig sein und dann werden wir nicht länger zögern, das Werk der Rache zu vollziehen. Eure Todesart wird darin bestehen, daß man Euch bei lebendigem Leibe das Herz ausreißt. Der Himmel sei Eurer Seele gnädig," setzte Roulier in spöttischem Tone hinzu; "auf Erden habt Ihr nichts mehr zu hoffen."

"Darauf verlaßt Euch nur nicht so gewiß!" rief Brossard knirschend. "Ich bin nicht geboren, um von den Händen so feiger Schurken zu sterben, wie Ihr seid."

Der Anführer der Sozialisten lachte. "Ach, Freund Brossard," sagte er dann in sarkastischem Tone, "warum habt Ihr nicht auf die Warnung Eurer Freunde gehört? Eure Eitelkeit und Eure Liebe zu den Frauen haben Euch ins Verderben geführt."

"Wer ist diese Frau?" fragte der Polizeiaгент, ohne auf die letzte Bemerkung seines Feindes zu achten.

"Laßt mich antworten," sagte die angebliche Frau von Noél indem sie wieder vortrat. "Herr Brossard," fuhr sie dann fort, "ich habe schon seit längerer Zeit eine Schuld der Rache an Sie abzutragen. Vor drei Monaten verhafteten Sie eine Frau Namens Margarethe Poisson, welche beschuldigt war, eine Petroleuse zu sein und einen Soldaten ermordet zu haben. Sie ward vor Gericht gestellt und zum

Tode verurteilt. Diese Frau war meine Mutter."

"Aber," bemerkte Brossard ruhig, "sie ward ja nicht hingerichtet."

"Nein, das allerdings nicht; Ihnen aber bin ich deswegen ebensowenig Dank schuldig als der Versailler Regierung, denn diese verbannte sie nach Algerien, wo sie nach ganz kurzer Zeit, den unheilvollen Einwirkungen des Klimas unterliegend einen elenden Tod fand. Deshalb schwur ich, mich an Ihnen zu rächen. Es ist mir gelungen, Sie hierherzuloden. Ich hasse in Ihnen den Mörder meiner Mutter und werde mit Wonne zuschauen, wenn meine Freunde Sie den tausendmal verdienten Tod erleiden lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Der Honig und seine Verwendung.

(Schluß.)

Wenn nun auch der Honig für sich allein nicht im Stande ist, das Leben des Menschen zu erhalten, so hilft er doch die Kräfte des Leibes stärken und ist ein vortrefflicher Beförderer unseres Wohlbefindens. Die Engländer haben die vorzüglichen Eigenschaften des Honigs längst erkannt und deshalb giebt es auch bei ihnen keine Mahlzeit ohne Honig. Er verbessert überhaupt die unreinen Säfte, befördert die Verdauung, führt gelinde ab und ist besonders Frauen während der Schwangerschaft dringend zu empfehlen. Recht angenehm schmeckt Honigbrod oder Honigjommel, zum Kaffee genossen. — Als Arzneimittel oder vielmehr als sogenanntes Hausmittel findet der Honig mannigfache Verwendung. Gegen Krankheiten der Mundhöhle, des Halses und der Atmungsorgane erweist sich reiner Honig, besonders der Schleuderhonig, bei anhaltendem Gebrauche und entsprechender Diät recht wirksam. Bei frischen Katarthen und Heiserkeit kann man Anfangs alle Stunde einen Theelöffel voll Honig einnehmen, und man wird bald die gute Wirkung verspüren. Da jedoch der ungekochte Honig bei Kranken, welche an Husten leiden, etwas reizt, so ist es vorteilhaft, wenn man ihn zuvor siedet. Bei Halsentzündungen wende man folgende Mischung zum Gurgeln an: Auf ein Glas Brombeerblätterthee oder Salbeithee nehme man einen Eßlöffel Honig und einen Theelöffel Weinessig. Selbst gegen Halsbräune und Diphtheritis wird Honig als Präservativ- und Heilmittel empfohlen. Nicht man Honig mit Roggenmehl, so erhält man ein vorzügliches Zugpflaster für Schwären und Fingergeschwüre. Bei allen Unterleibs-, Magen- und Darmleiden, welche auf Geschwürbildungen hindeuten und bei denen deshalb einige Stunden nach dem Essen Schmerzen entstehen und keine schweren Speisen vertragen werden, kann man vor Allem Butter- und Honiggenuß empfehlen, was bei den meisten Menschen auch einen leichten Stuhlgang befördert und die erkrankten Organe belebt und stärkt.

Daß auch Honig wegen der in ihm enthaltenen Ameisensäure ein Desinfektionsmittel ist und eine konservierende Kraft besitzt, ist wohl vielen Lesern noch nicht bekannt. Guter Honig verhindert die Pilzbildung und vernichtet die Bakterien. Des-

halb wendet man ihn auch an bei Schwämmchen der Säuglinge und bei Halsentzündungen und Diphtheritis. Zur Zeit, wo Halskrankheiten epidemisch auftreten, soll das Trinken von Honigwasser vor Ansteckung bewahren. Letzteres wird bereitet, indem man 1 Teil Honig und 8 Teile Wasser mit einander in einem Gefäße siedet und gehörig abschäumt. Die Alten, welche den Zucker noch nicht kannten, benutzten den Honig zum Konservieren der Früchte und anderer Nahrungsmittel. Nach Strabon legten die alten Assyrer Leichen in Honig, um sie zu konservieren und Agestilaus, König von Sparta, sowie Alexander der Große wurden nach ihrem Tode in Honig gelegt.

Aus dem Bisherigen haben wir zur Genüge ersehen, daß der Honig nicht nur ein Nahrungsmittel, sondern auch ein wichtiges Heilmittel ist. Wir wollen hoffen, daß durch diese Zeilen mancher Leser auf die Nützlichkeit des Honigs hingewiesen und zugleich angeregt wird, sich mit der Bienenzucht zu beschäftigen, um sich selbst reinen Honig zu verschaffen.

Das bayerische Bier, das heute eine so bedeutsame Stelle in der hauptstädtischen Gastronomie einnimmt, hat seine Herrschaft in recht bescheidenem Umfange angetreten. Die Stelle, auf der zuerst bayerisches Bier gebraut wurde, beansprucht ein geschichtliches Interesse. Es war das Haus Leipzigerstr. 6 in Berlin. Die Anfänge waren, wie bemerkt, sehr klein. Der Württemberger Hopf begann hier seine ersten Versuche im Jahr 1827 im Rathause. Das Bier war aber noch obergährig. Hopf war Weinhändler und verschänkte sein Gebraun nächst im Kreise seiner Kunden aus Flaschen; bei der Damenwelt fand es allerdings keinen Anklang. Ein mutiger Kapitalist lieb nun Hopf das Geld zur Erwerbung einer eigenen Brauerei; es war die Braunbierbrauerei Friedrichstr. 126. Das Hopf'sche Bier eroberte sich rasch die Gunst des Publikums, so daß Hopf im Jahre 1839 die heutige Bockbrauerei auf dem Berge errichten konnte. Hopf starb schon am 30. April 1844 aber sein Werk war gesichert.

[Fleischpudding.] Alle Sorten übrig gebliebenes Fleisch (das geräucherte ausgenommen) wird fein gehackt, dazu womöglich etwas rohes Schweine- oder Kalbfleisch genommen. Zu 3 Pfd Fleisch 10 Lot geriebene Semmel, ebensoviel Butter, 10 Eier, 1 Kaffeelöffel Pastetenpulver, Salz und mit 2 fein gehackten, in Butter gedünsteten Zwiebeln vermischt. Wenn die ganze Masse gut durchrührt ist, wird der steifgeschlagene Schnee der 10 Eiweiße darunter gemischt, ein wenig Milch dazu, und der Pudding reichlich 1 1/2 Stunde in der Form gekocht; man giebt diesen Pudding mit Sardellen- oder Capernsaucen. (Die Form muß gut mit Butter ausgestrichen, mit geriebener Semmel ausgestreut und mit dem Pudding sofort in einen mäßig heißen Ofen gestellt werden.) Um das Anbrennen der Fleischspeise zu verhüten, stellt man die Form auf einen Dreifuß oder erwärmten Dachziegel. Die Eier müssen vorher kalt gestellt, die anderen Bestandteile aber recht erwärmt sein.